herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Erdbeerfröschchen

Oophaga pumilio

Oophaga pumilio ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 17-24 mm aus den Regenwäldern Mittelamerikas, bekannt für seine vielen Farbformen und eine ungewöhnliche Brutpflege: Das Weibchen füttert jede Kaulquappe mit unbefruchteten Eiern. Er ist faszinierend zu beobachten, erfordert aber Erfahrung, kleine Futtertiere und Geduld.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Strawberry Poison Frog Früherer Name: *Dendrobates pumilio*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**17-24 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 4 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**19-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**10 Monate**
Eier pro Gelege	**3-5**
Schlupf	**10-14 Tage**
Larvenzeit	**42-56 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Unbefruchtete Eier des Weibchens**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege, trägt die Kaulquappen und füttert die Kaulquappen mit Eiern**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Oophaga pumilio ist einer der kleinsten Pfeilgiftfrösche. Erwachsene Tiere messen 17-24 mm von der Schnauze bis zur Kloake, die meisten etwa 18-22 mm, und die Weibchen sind etwas größer als die Männchen. Der Körper ist kompakt mit kleinen Haftscheiben an Fingern und Zehen. Der Artname *pumilio* ist lateinisch für Zwerg.

Die Farben sind das Kennzeichen der Art. Es sind ca. 15-30 lokale Farbformen bekannt, und die meisten werden vermutlich reinerbig vererbt. Das reicht vom roten Körper mit blauen Beinen, der in Costa Rica und auf dem panamaischen Festland verbreitet ist, bis zu grünen, gelben, orangen, blauen und gefleckten Formen auf den Inseln von Bocas del Toro in Panama. Viele der Bestände sind seit über 10.000 Jahren getrennt. Halter sollten den Fundort der Tiere kennen und die Formen getrennt halten.

Die Art hieß früher *Dendrobates pumilio*, und der Name taucht in älterer Literatur noch auf. Der Gattungsname *Oophaga* bedeutet „Eierfresser“ und spielt auf die Kaulquappen an, die sich nur von Eiern der Mutter ernähren. Die nächsten Verwandten sind vermutlich *O. arborea* und *O. sylvatica*.

Hautgift: Das Gift stammt aus der Nahrung. In der Natur nimmt der Frosch Alkaloide, unter anderem Pumiliotoxine, aus Milben und Ameisen auf und speichert sie in der Haut. *O. pumilio* ist die giftigste Art ihrer Gattung, gehört aber nicht zu den giftigsten Pfeilgiftfröschen. Nachzuchttiere, die mit Fruchtfliegen und Springschwänzen ernährt werden, haben das Gift nicht oder nur in sehr geringer Menge, während Wildfänge mehrere Jahre brauchen können, um es zu verlieren. Das Hautgift gilt daher als mild. Fasse die Frösche nicht an, wasche dir nach der Arbeit im Terrarium die Hände und berühre danach nicht Augen und Mund.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Oophaga pumilio lebt an der Atlantikseite Mittelamerikas, vom östlichen Zentral-Nicaragua über Costa Rica bis in den nordwestlichen Teil Panamas. Die Funde liegen fast alle in Costa Rica und Panama, weniger in Nicaragua. In Panama kommen die vielen Farbformen auf den Inseln des Bocas-del-Toro-Archipels und an der Küste davor vor.

Die Art ist in ihrem gesamten Gebiet häufig. Funde außerhalb Mittelamerikas gehen auf entkommene oder ausgesetzte Terrarientiere zurück und gehören nicht zur ursprünglichen Verbreitung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Nicaragua, Costa Rica und Panama.

LEBENSRAUM

Oophaga pumilio lebt in feuchtem Regenwald im Tiefland und an den niedrigeren Berghängen vom Meeresspiegel bis ca. 950 m, und große Bestände gibt es auch in gestörten Gebieten wie Kakao- und Bananenplantagen. Der Frosch ist tagaktiv und überwiegend bodenlebend und jagt in der Laubschicht zwischen Wurzeln und abgefallenen Blättern, klettert aber auch oft in Lianen und Bäume. Ameisen machen den größten Teil der Nahrung aus.

Die Männchen verteidigen kleine Reviere mit Rufplätzen, Futterstellen und Fortpflanzungsplätzen, und die Weibchen verteilen sich danach, wo es Plätze für Kaulquappen gibt. Die Kaulquappen wachsen in kleinen Wasseransammlungen in Blattachseln heran, besonders in Bromelien, aber auch in Baumspalten und Abfall wie Dosen. Im Wald sind die Frösche Temperaturen bis ca. 27 °C ausgesetzt, und in offenen, gerodeten Gebieten wird es wärmer.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar oder eine kleine Gruppe von bis zu vier Tieren braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe). Mehr Tiere erfordern mehr Grundfläche. Die Höhe bietet Platz für Bromelien, die die Frösche sowohl als Versteck als auch als Zuchtplatz nutzen, und der Boden bietet Platz für Territorien.

Den Boden mit einer Drainageschicht aus Blähtonkugeln oder grobem Kies, einem Insektennetz oder Fasergewebe und einem feuchten Substrat aus Kokosfasern, Torf oder Moos aufbauen, gern mit Orchideenrinde gemischt. Große, feste Blätter, z. B. von Magnolie und Eiche, obenauf legen. Sie bieten Versteck und erhalten die Kleintiere am Leben, die die Frösche jagen. Mit Kriechfeige, Philodendron und vor allem Bromelien bepflanzen.

Das Terrarium muss eine Glasabdeckung mit einem Lüftungsfeld haben, damit die Luft sich erneuert, ohne auszutrocknen. Alle Spalten abdecken, denn so kleine Frösche entkommen durch sehr kleine Löcher. Neu erworbene Tiere und Jungtiere können in einfachen Einrichtungen mit Küchenpapier als Boden gehalten werden, bis sie sich eingewöhnt haben.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 22-26 °C sein, am besten etwa 24 °C, und nachts 19-21 °C. Temperaturen unter 18 °C oder über 32 °C über längere Zeit können tödlich sein.

Das Terrarium kühl und ohne direkte Sonne aufstellen und eine Beleuchtung verwenden, die nur wenig Wärme abgibt. Ein Wärmespot ist nicht nötig. Eine kühle Nacht gehört zum natürlichen Rhythmus. Eine Winterruhe ist für die Art nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte hoch sein, 70-100 %. Strebe 70-80 % am Tag und bis zu 100 % in der Nacht an, zum Beispiel durch Sprühen vier Mal täglich mit einer automatischen Anlage. Eine Beregnungsanlage mit Zeitschaltuhr ist daher ein großer Vorteil.

Der Boden sollte die ganze Zeit feucht, aber nicht wassergesättigt sein, und manche Stellen dürfen gern etwas trockener sein als andere. Sprühe mit entchlortem Leitungswasser oder Quellwasser. Wird die Luft zu trocken, verstecken sich die Frösche, und Jungtiere trocknen leicht aus. Ist die Luft stehend und nass, wächst Schimmel.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale genügt, aber das Wasser darf höchstens ca. ¾ der Körperhöhe des Frosches erreichen, in der Praxis unter 1 cm, denn die Art schwimmt schlecht und kann ertrinken. Verwende eine flache Schale mit einer Rampe aus Steinen oder Moos und wechsle das Wasser oft.

Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf. Verwende entchlortes Leitungswasser oder Quellwasser und vermeide Seife, Reinigungsmittel und Cremereste an den Händen. Für die Kaulquappen braucht es kleine wassergefüllte Plätze: Bromelien oder kleine Röhrchen und Filmdosen mit Wasser (siehe Eier und Kaulquappen).

LICHT UND UVB

Gib 12 Stunden Licht am Tag, damit die Pflanzen gedeihen. Eine LED-Pflanzenlampe, die nicht viel Wärme abgibt, ist eine gute Wahl. UVB ist optional: Der Bedarf ist für die Art nicht belegt, und die Art kommt gut ohne aus, aber eine schwache UVB-Quelle kann von Vorteil sein. Verwendest du sie, bleibe bei Ferguson-Zone 1 mit viel Schatten und kontrolliere, dass die Lampe das Terrarium nicht aufheizt.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Oophaga pumilio braucht sehr kleine Futtertiere, höchstens etwa 2 mm. Kleine, flugunfähige *Drosophila melanogaster* und Springschwänze sind das Grundfutter, ergänzt mit Blattläusen, Termiten und anderen kleinen Futtertieren. Große Fliegen wie *D. hydei* sind für viele Tiere zu groß.

Als Ausgangspunkt erwachsene Tiere 3-4 Mal pro Woche füttern und keine neuen Fliegen geben, bevor nur noch wenige vom letzten Mal übrig sind. Zu viele Fliegen stressen die Frösche. Die Futtertiere der Erwachsenen mindestens einmal pro Woche mit Kalk und Vitaminen bestäuben, die der Jungtiere bei jeder zweiten Fütterung. Die Taufliegen dürfen auf einem mit Carotinoiden angereicherten Substrat gezüchtet werden.

Eigene Kulturen von Taufliegen und Springschwänzen halten. Ein Weibchen, das Kaulquappen mit Eiern füttern soll, braucht reichliche und abwechslungsreiche Nahrung, denn ein schlecht gefüttertes Weibchen legt keine lebensfähigen Eier.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Oophaga pumilio ist tagaktiv, forsch und neugierig und bewegt sich viel im Laub. Die Männchen verteidigen Reviere mit einem summenden, grillenartigen Ruf und können sich mit anderen Männchen schlagen. Die Weibchen wählen typischerweise das nächstgelegene rufende Männchen.

Ein Paar oder eine kleine Gruppe mit mehr Weibchen als Männchen kann funktionieren, aber streiten sich zwei Männchen, sollten sie getrennt werden. Wildfänge sind oft gestresst und schwer einzugewöhnen, kaufe also Nachzuchttiere und vermische niemals Wildfänge und Nachzuchten.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden, weil die Haut empfindlich ist und die Tiere leicht gestresst werden. Muss ein Tier umgesetzt werden, locke es in einen kleinen Becher.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sind an der Größe schwer zu unterscheiden, denn die Weibchen sind nur etwas größer. Das sicherste Merkmal ist der summende Ruf des Männchens, und der sicherste Beweis für ein Weibchen sind Eier. Beide Geschlechter werden mit ca. 10 Monaten geschlechtsreif. Am einfachsten ist es, mehrere Jungtiere gemeinsam aufwachsen zu lassen und zu sehen, wer ruft.

PAARUNG

Das Männchen ruft von einem erhöhten Platz, z. B. einem Bromelienblatt, und das Weibchen nähert sich. Nach einer kurzen Phase gegenseitiger Berührung führt das Männchen es zu einer Eiablagestelle, oft ein Blatt in der Nähe der wassergefüllten Bromelienmitte. Es gibt keinen Amplexus.

Die Art pflanzt sich das ganze Jahr über fort. Ein Weibchen betreut immer nur ein Gelege Kaulquappen und ist in dieser Zeit nicht paarungsbereit. In Gefangenschaft legen gut gefütterte Paare mehr und größere Gelege als in der Natur, aber jede Eiablage zehrt am Weibchen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 3-5 Eier in feuchtes Laub, auf ein Blatt oder in eine Bromelienachsel, in Gefangenschaft gern in eine Filmdose. Das Männchen bewacht die Eier, entfernt Pilzbefall und hält sie feucht, indem er Wasser aus der Kloake über sie entleert. Viele Gelege gehen zugrunde.

Wenn die Eier schlüpfen, trägt das Weibchen die Kaulquappen auf dem Rücken, in der Regel eine nach der anderen, jeweils zu einer eigenen kleinen Wasseransammlung, typischerweise eine Bromelienachsel. Die Kaulquappen ernähren sich ausschließlich von unbefruchteten Eiern, die das Weibchen für sie legt. Sie müssen innerhalb von drei Tagen das erste Ei bekommen, und danach kommt das Weibchen jeden oder jeden zweiten Tag mit 1-5 Eiern bis zur Metamorphose.

Aufzucht ohne die Eier des Weibchens ist nur in seltenen Fällen gelungen, und kein Futter entspricht den Eiern. Entferne daher keine Eier oder Kaulquappen, sondern lass das Weibchen sie betreuen. Biete viele kleine wassergefüllte Plätze: Bromelien oder kleine Röhrchen und Filmdosen mit ca. 20 ml Wasser. Vier Röhrchen pro Paar sind passend.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 10-14 Tagen. Die Kaulquappen wandeln sich nach 6-8 Wochen um. Die Dauer hängt von der Temperatur ab und davon, wie viele Eier das Weibchen liefern kann.

Wenn die Vorderbeine erscheinen, hört die Kaulquappe auf zu fressen und lebt vom Schwanz. Der Jungfrosch bleibt ein paar Tage nahe am Wasser, während der Rest des Schwanzes aufgenommen wird. Dafür sorgen, dass direkt am Rand feuchte Blätter oder Moos liegen, damit er leicht herauskommt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere sind sehr klein und brauchen die allerkleinsten Futtertiere: Springschwänze und die kleinsten Fruchtfliegen. Halte sie in einer kleinen Aufzuchtbox mit hoher Luftfeuchtigkeit, Moos, Laub und einem guten Bestand an Springschwänzen und trenne sie von den erwachsenen Tieren, damit sie nicht um das Futter konkurrieren müssen.

Die Jungtiere dieser Art gelten als schwierig aufzuziehen. Kalkmangel, Parasiten und unerklärliches Kümmern sind häufige Probleme. Bestäube das Futter mit Kalk und Vitaminen und setze die Jungtiere erst in ein größeres Terrarium um, wenn sie sicher fressen und gleichmäßig wachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Eine vollständige Krankheitsliste für die Art ist nicht dokumentiert, aber einige Probleme treten immer wieder auf:

- Zu hohe Temperatur oder stehende Luft. Die Frösche werden matt und verstecken sich. Senke die Temperatur und verbessere die Belüftung.
- Kalkmangel, besonders bei Jungtieren. Bestäube die Futtertiere mit Kalk und Vitaminen.

- Parasiten, die zu Abmagerung trotz gutem Appetit führen. Wildfänge sind ein besonderes Risiko und sollten völlig getrennt von Nachzuchten gehalten werden.
- Unerklärliches Kümmern bei Jungtieren. Tote Tiere sollten beim Tierarzt obduziert werden, damit die Ursache gefunden werden kann, bevor weitere sterben.
- Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*), eine schwere Amphibienkrankheit. Halte neu gekaufte Tiere einige Wochen isoliert.

Die Lebenserwartung ist für die Art nicht belegt. Die Zahl im Kasten ist eine allgemeine Zahl für Pfeilgiftfrösche in Gefangenschaft (10-15 Jahre). Kontaktiere einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn ein Frosch aufhört zu fressen, abnimmt oder Schwellungen oder Wunden hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/pfeilgiftfroesche/oophaga-pumilio